O.

Oberbrüden, Bestellung eines Gerichtsvollziehers 229
Ortsstatute, Aufstellung solcher auf Grund des Gemeindeangehörigkeitsgesetzes v. 16. Juni 1885 513

P.

Pfarrämter, Bedarf an Geburtslisten 589
Pferderäude 125
Postsendungen, an die Schultheißenämter 397

R.

Räude, s. Pferde- und Schaf-Räude
Rechnungsstellpläne der Verwaltungsaktuare 149
Rechtsstreitigkeiten, Erledigung solcher vor den Gemeindegerichten 17
Reinigung der Kamine und Feuerstätten 2c. 49
Reichskassenscheine vom 11. Juli 1874, Einlösung derselben 257 293
Rentenanstalt, allgemeine, Ermäßigung des Zinsfußes 209
Rotzverdacht der Pferde 93

S.

Schafräude, Maßregeln gegen dieselbe 81
Ausbruch derselben 81 137 153
Schöffenwahl 520
Schöffen- und Schwurgerichte, Vorbereitung zur Bildung derselben 465
Schuldklagverfahren, vor dem Vorstand des Gemeindegerichts 17
Sparkasse, württemberg., Verzinsung der Einlagen 85
Bestellung von Agenten für dieselbe 361
Standesbeamte, Auszüge aus den Sterberegistern 589
Steinbach, Bestellung eines Gerichtsvollziehers 61
Steuerbare Objekte, Veränderungen 513
Steuerumlage pro 1885/86 393
Straßensperre zwischen Neufürstenhütte und Großerlach 385 465

T.

Torfmull, Beschaffung zur Desinficierung der Aborte 461

U.

Unfallversicherung der Arbeiter 93 293 501
Unfallversicherungspflichtige Betriebe:
Anmeldung derselben 309
Steinbruchgenossenschaft 381
Brauereien und Mälzereien 437
Ulmer Münsterbau-Lotterie 617
Umwandlung 4½ % Württemberg. Staatsobligationen in 4% 285 333 345 457 473
Unterbrüden, Bestellung eines Gerichtsvollziehers 150
Unterrichtskurs in den Webschulen Reutlingen und Heidenheim 133 401

V.

Veränderungen in der Boden-Einteilung und Bodenkultur 37
Vermessungs- und Vermarkungskosten, Statistik über dieselben 289
Viehaufnahme und Umlage des Beitrags pro 1885 125 145
Viehmarktconcessionsgesuch der Gemeinde Backnang 189
Viehseuchen, Erstattung der Anzeigen derselben 429
Volkszählung 501 537 561 593

W.

Waldfeuer-Ordnung, Publikation 161 173
Waldwege, Behandlung derselben bei der Fortführung der Landesvermessung und Erhaltung der trigonometrischen Signalsteine 81
Wandergewerbescheine, Ausstellung solcher 541
Webschulen in Reutlingen und Heidenheim, Abhaltung eines Unterrichtskurses 133 401
Wegsperre zwischen Oppenweiler und Rietenau 245 365
Wildschaden, Mittel zum Schutz gegen denselben 377
Winterabendschulen:
Berichte über dieselben 177 473
Lehrplan 505
Errichtung bezw. Weiterfortführung derselben 533
Württ. Sparkasse, Verzinsung der Einlagen 85

Z.

Zigeunerbanden, Maßregeln gegen das Herumziehen derselben 13 541
Zustellungs-Beamter, Bestellung eines Stellvertreters für denselben 65

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 1. Donnerstag den 1. Januar 1885. **54. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

An die Schultheißenämter.

Die **Sportelverzeichnisse** pro ultimo Dezember sind innerhalb sechs Tagen einzusenden.
Den 30. Dez. 1884.

K. Oberamt. Amtm. Rettich, gef. StV.

K. Amtsgericht Backnang.

Oeffentliche Ladung.

Der 26 Jahre alte Schuhmacher Carl Müller von Vorderbüchelberg, Gemeinde Spiegelberg, zuletzt wohnhaft in Spiegelberg, wird angeklagt, er sei als beurlaubter Reservist ohne Erlaubnis nach Amerika ausgewandert — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des K. Amtsgerichts hier auf

Samstag den 7. Februar 1885, vormittags 9 Uhr,

vor das K. Schöffengericht Backnang zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach §. 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichen Landwehrbezirkskommando Hall ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Backnang den 23. Dez. 1884.

Amtsgerichtsschreiber
Romberg.

K. Amtsgericht Backnang.

Oeffentliche Ladung.

Der 26 Jahre alte Bauer Joh. Adam Daiß v. Unterbrüden, zuletzt dortselbst wohnhaft, wird angeklagt, er sei als beurlaubter Reservist ohne Erlaubnis nach Amerika ausgewandert — Uebertretung gegen §. 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des K. Amtsgerichts hier auf

Samstag den 7. Februar 1885, vormittags 9 Uhr,

vor das K. Schöffengericht Backnang zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichen Landwehrbezirkskommando Hall ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Backnang den 23. Dez. 1884.

Amtsgerichtsschreiber:
Romberg.

Revier Unterweißach.

Reis-Verkauf.

Am **Montag den 5. Januar 1885**, vormittags 11 Uhr, werden aus dem Staatswald Teufelshalde bei Bruch:

33 Loose gemischtes Reis verkauft.

Zusammenkunft in **Oberweissach** bei **Kronmüller.**

Revier Unterweißach.

Holz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 7. Januar** aus Oberer Floßbau bei Steinbach: 3 kleinere Eichen mit 0,92 Fm., 2 Elzbeerstämme mit 1,13 Fm. Rm.: 59 eichen Anbruch, worunter 10 Rm. 1,15 m lange Spälter, 12 buchene Scheiter, 68 dto. Prügel und Anbruch, 4 birken Anbruch. Wellen: 1830 buchene und 720 hartgemischte samt Schlagraum.

Zusammenkunft morgens 9 Uhr im Schlag.

Privat-Anzeigen.

Medicinische ächte Naturweine

garantirt ganz reine Qualität durch rühmlichst bekannte Aerzte für Magenleidende und Reconvalescenten empfohlen.

Bordeaux-Wein (ächt. französ. Rotwein) pr. Fl. m. Glas M. 1.50
Ofener „ (ungar. Rotwein) „ „ M. 1.25
Erlauer „ „ „ „ „ M. 1.50
Carlowitzer „ „ „ ½ Fl. 95 Pf. ¹/₁ „ „ M. 1.75
Marsala-Wein (ital. Magenwein) ½ Fl. 1.25 ¹/₁ Fl. m. Glas M. 2.25
Malaga (alter span. Süßwein) pr. ½ Fl. M. 1.25 ¹/₁ Fl. m. Glas M. 2.25
Xeres (Sherry) per ½ Fl. mit Glas M. 1.25, ¹/₁ Fl. M. 2.25
Deidesheimer Weißwein per Flasche mit Glas . . M. 1.15
Forster Auslese Weißwein per Flasche mit Glas . M. 1.65
Tokayer Ausbruch per Originalflasche mit Glas 75 Pf. und M. 1.50
Muster „ (ung. Süßwein) p. ½ Fl. m. Glas 1.25 ¹/₁ M. 2.25
sind fortwährend zu haben bei

Carl Korn, Wein-En-gros-Geschäft in **Nürnberg.**

N.B. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf Etiquette, Kork und Staniolkapsel tragen, nur dieses bietet Garantie für Echtheit!!

In **Backnang** bei Herrn Apotheker **Beil.**

Jede Sendung wird zur Prüfung der Reinheit **chemisch untersucht** und sind die **amtlichen Certifikate** bei mir deponirt.

Bestellungen auf den

Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt

werden von den K. Postämtern und Postboten fortwährend entgegengenommen.

Die Redaktion des Murrthalboten.

Neujahrwunsch-Enthebungskarten

haben noch weiter gelöst die Herren: Oberamtsrichter Grathwohl. Dr. Lohrmann Amtsrichter Hirsch. Amtsanwalt Autenrieth. Umgeldskommissär Locher. Kaufmann Reicheneker. Gemeinderäte: Feucht sen, Vi son, Gottlieb Häuser. Gerichtsnotar a. D. Reinmann. Postsekretär Schmidt.

Durch Gegenwärtiges habe ich die Ehre, zur gefl. Kenntnis zu bringen, daß die in den hervorragendsten Handelsorten vertretene Annoncen-Expedition des Herrn

Rudolf Mosse in Stuttgart

sich durch die wachsende Bedeutung des hiesigen Platzes veranlaßt gefunden hat, auch hier eine Agentur unter der Leitung des ergebenst Unterzeichneten zu etabliren und auf diese Weise den Behörden, sowie der Handels- und Geschäftswelt Gelegenheit zu geben, auf leichtestem Wege ohne Unkosten an Porto und sonstigen Spesen alle Anzeigen und Reclamen in **sämtliche existierende Zeitungen & Fachzeitschriften** zu **Originalpreisen** einrücken zu können.

Indem ich mir erlaube, eintretenden Falls um geneigte Erteilung von Aufträgen zu bitten und die schnellste und prompteste Bedienung zusichere, bemerke ich noch ergebenst, daß Cataloge sämtlicher existierender Zeitungen sowie Verzeichnisse der gelesensten Blätter in meinem Geschäftslokal zur gefälligen Einsicht aufliegen und auf Wunsch gratis verabfolgt werden.

Achtungsvoll

Backnang, 18. Dezember 1884.

Louis Enslin, Kaufmann,
General-Agent der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Stuttgart.

Die bestbekannte
Flachs-, Hanf- & Wergspinnerei, Weberei, Zwirnerei, Bleicherei

Bäumenheim,

Post- und Bahnstation Bayern,
liefert Lohngarn in **bisheriger bester Qualität und Fracht frei** zu einem Spinnlohn von nur:
10 Pfennig pr. bayr. Schneller.
Spinnmaterial als: **Flachs, Hanf, Werg** zum **Lohnverspinnen, Weben, Bleichen** übernimmt in der bisherigen Weise
Herr **J. Dorn & C. Weismann** in **Backnang.**
C. A. Stütz Wwe. in **Unterweißach.**
G. Gerhardt in **Winnenden.**
G. Schlierer in **Ludwigsburg,**
und wird beste und prompteste Bedienung im Voraus zugesichert.

Backnang.

Tuch und Bukskin,

sowie **Herrenkleider nach Maß**
bei **Gschf. C. Dautel.**

Feine, weiße, selbstgemachte

Hemden

mit leinener Brust von 3 M. an, nach neuestem Schnitt, empfiehlt

Gschf. C. Dautel.

Lautern
bei Sulzbach a. d. Murr.

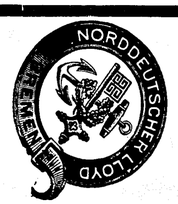
Mühleeinrichtungsgerätschaften-Verkauf.

Mahlsteine: 2 Mälger, 2 rote Schwarzwälder, 2 Gerbsteine,
2 Sargen samt Tremel und eisernem Tremelgestell,
2 Beutelkästen samt Vorkasten,
1 Gerbtafel samt Cylinder, 4
2 Mühleisen, mehrere Riemenscheiben,
2 große Netzkasten, 1 Gerbzuber,
sämtliche Gegenstände sind in ganz gutem Zustande und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Georg Bay.

☞ **9 Tage.**

Bremen. Amerika.



Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise
von **Bremen** nach **Amerika**
in 9 Tagen
machen. Näheres bei dem
Haupt-Agenten
Johs. Rominger,
Stuttgart,
und dessen **Agenten**:
Louis Höchel, Backnang.
August Seeger, Murrhardt.
C. F. Rettich, Wüstenroth.
Julius Finck, Winnenden.

Knecht-Gesuch.

Ein ordentlicher
Bursche
im Alter von 18 bis 20 J. wird zum **Viehfüttern** aufs Land gesucht. Eintritt bis Neujahr oder Lichtmeß.
Näheres zu erfragen bei der
Redaktion d. Bl.

Kriegerbundslose
à M. 1. Gewinne à 10,000, 5000 u. s. w. u. **Ulmer Lose** empfiehlt
Adolf Zügel, Murrhardt.

Hanf-, Lein- & Mohnsamen
kauft stets oder tauscht ein
Adolf Zügel, Murrhardt.

Heutensbach.

Geld-Antrag.

Aus meiner Müller'schen Pflegschaft sind gegen gesetzliche Sicherheit **300 M.** zum Ausleihen.
Pfleger **Chr. Schwarz.**

Einige solide
Gerbergesellen
sowie ein Lohknecht
finden sofort Arbeit.
Wo? sagt die Redaktion d. Bl.

Gesucht wird sofort ein
Knecht
zu Vieh, welcher auch mit Pferden umgehen kann. Von wem? sagt die
Redaktion d. Bl.

Magd-Gesuch.

Ein ordentliches Mädchen im Alter von 18—20 Jahren, welches melken kann, findet sogleich oder bis Lichtmeß Stelle. Wo? sagt die
Redaktion d. Bl.

Ein ehrliches fleißiges
Mädchen
wird sogleich oder bis Lichtmeß gesucht.
Zu erfragen in der
Redaktion d. Bl.

In eine bessere Wirtschaft in der Nähe von Stuttgart wird ein tüchtiges, ehrliches
Mädchen
für die Hausarbeit gegen guten Lohn gesucht. Näheres bei der
Redaktion d. Bl.

Backnang.
Auf Lichtmeß sucht ein jüngeres kräftiges
Mädchen
von guter Familie Wer? sagt die
Redaktion d. Bl.

Backnang.

Rechnungen
in beliebigen Formaten,
Memorandum, Wechsel
Adress- & Visiten-Karten
Verlobungsbriefe
Briefcouverts mit Firma
Etakuten, Grabreden etc. etc.
wie überhaupt alle vorkommenden
geschäftl. Druckarbeiten
fertigt aufs billigste die
Druckerei des Murrthalboten,
Fr. Stroh.

Theater in Backnang.
Donnerstag den 1. Jan. 1885
Nachmittags halb 4 Uhr
Kinder-Vorstellung
mit Gaben-Verlosung:
Band & Halstuch
oder
Der Schulmeister u. die Seinigen.
Hierauf:
Die gute Frau aus Unterweissach.
Jeder Besucher erhält ein Freilos zur Gabenverlosung und werden 12 Gewinne verteilt.
Abendvorstellung 8 Uhr:
Lumpaci vagabundus
oder
Das liederliche Kleeblatt.
Posse mit Gesang in 3 Abteilungen.
Nach Schluß der Vorstellung werden einige Scherz-Rebusse gestellt und bekommt derjenige, der dieselben zuerst löst, einen Gewinn. 1. Gewinn: Eine Schwarzwälderuhr, 2. Gewinn: 1/2 Dzd. Abonnementsbillets, 3. Gewinn: Ein zahmes Reitpferd, 4. Gewinn: Eine Ueberraschung für Damen.
Um zahlreichen Besuch bittet
Carl Göthel, Theaterdirektor.

Eine ältere, starke
Küchemagd
findet sogleich eine Stelle.
Bei wem? sagt die Red. d. Bl.

Backnang.

Maiblumen
blühende, sehr schöne, sowie sonstige **blühende Pflanzen** hält für Neujahr bestens empfohlen
die Kunst- & Handelsgärtnerei
C. Güth.

Backnang.
Ganz junges echtes, fettes
Hammelfleisch
(kein Schaffleisch) empfiehlt auf Neujahr
August Müller.

Allmersbach OA. Backnang.

Ein großträchtiges
Mutterschwein
verkauft
J. Käß, Wirt.

Am **Donnerstag Abend**
Bock-Essen
bei **gutem neuem Wein**, wozu freundlichst einladet
Gustav Schweizer, Metzger.

Backnang.
Heute **Mittwoch**

Metzelsuppe
wozu freundlichst einladet **Fr. Rode.**

Backnang.
Allen Freunden und Gönnern, von welchen ich mich nicht mehr persönlich verabschieden konnte, sage ich auf diesem Wege ein
herzlich Lebewohl!
Friedr. Weingarr,
früherer Polizeiwachtmeister.

Viktualien-Preise
vom 31. Dez. 1884.

500 Gramm	Ochsenfleisch	— ₰
„ „	Rindfleisch	50 „
„ „	Kalbfleisch	50 „
„ „	Schweinefleisch	50 „
„ „	Kubfleisch	40 „
„ „	Hammelfleisch	35—40 „
„ „	Schweineschmalz	75 „
„ „	Butter	80—90 „
2 Stück	Eier	13—14 „
Milchschweine, 1 Paar		18—24 M

Visiten-Karten
werden billig angefertigt in der
Buchdruckerei von **F. Stroh.**

Das Jahr 1884

geht zur Rüste; ins Kerbholz der Zeit wird ein neuer Einschnitt gemacht. Millionen von Glückwünschen der verschiedensten Art begleiten die Menschheit in das neue Jahr 1885.

Von dem Jahr 1884 scheiden wir ohne Wehmut. Es war für die Menschheit ein Jahr schlecht und recht, ein Durchschnittsjahr, das sich weder im Guten noch im Bösen besonders ausgezeichnet hat. Oder läßt uns nur die Ungenügsamkeit so schreiben und sollten wir es nicht preisen als ein Jahr des Glückes, weil während seiner Dauer der Friede unseres Erdteils ungetrübt blieb — weil in diesem Jahre nicht einmal Leute vom Schlage Skobeleff und Gambetta Brandreden hielten? Der Friede ist das höchste Gut der Menschheit und wir sind dankbar dafür, daß er uns erhalten blieb, aber . . . er ist der natürliche Zustand der gesitteten Menschheit, ein Zustand, auf den diese ein Recht hat.

Allerdings dieses Recht ebenso wie manches andere ist nicht immer an der Herrschaft, und da ist es denn erhebend, zu wissen, daß die Vorsehung in dem neuen deutschen Reiche einen festen Hort des Friedens hat ersehen lassen. Der Kaiser, der Führer in großen schweren und ruhmreichen Kriegen, ist ein Friedensfürst und sein oberster Ratgeber, der Reichskanzler, hat auch im verflossenen Jahre mit geschickter Hand die Fäden der großen Politik so gesponnen, daß kein Knoten mit unterlief. Die deutsche Friedenspolitik wurde durch die Dreikaiser-Zusammenkunft zu Skierniewice gekrönt; es kann kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß der höchste leitende Gesichtspunkt der deutschen Staatskunst der Friede sei. Dem gegenüber schrumpfen auch die kriegerischen Ereignisse in anderen Weltteilen, so in China, Aegypten und Madagaskar für uns fast zur Bedeutungslosigkeit zusammen.

Bezüglich unserer inneren Politik nimmt das am 18. Oktober erfolgte Ableben des Herzogs Wilhelm von Braunschweig schon seiner Folgen wegen die erste Stelle des Interesses ein. Sind auch die Verhältnisse Braunschweigs noch nicht wieder definitiv geordnet, so steht doch so viel fest, daß jede „Ueberraschung", von der einen wie von der andern Seite, ausgeschlossen ist u. die Regelung sich auf ruhige und loyale Weise vollziehen wird.

Mit dem Jahre 1884 ist Deutschland auch in die Reihe der Kolonialmächte eingetreten und hat darin gleich bedeutende Fortschritte gemacht. Das ist um so erfreulicher, als die Sache bisher nicht mit nennenswerten Kosten verknüpft war, friedlich verlief und keine abenteuerlichen Nebenabsichten ins Spiel kamen. Im Verfolg der friedlichen Politik Deutschlands haben sich denn auch Vertreter aller großen Nationen in Berlin zur Kongokonferenz zusammengefunden, welche neben ihrem im Namen liegenden Zweck auch die friedliche Konkurrenz der Nationen bei der Besitzergreifung von Kolonien regeln soll.

Die Sozialreform-Politik hat im verflossenen Jahre das Zustandekommen des Unfallversicherungsgesetzes und die Einführung der Arbeiter-Krankenversicherung zu verzeichnen. Es bleibt zu hoffen, daß der weitere Gang der angestrebten Reform den berechtigten Forderungen der Arbeiter gebührend Rechnung trage und diese wichtigste Volksklasse mit den modernen Staatseinrichtungen versöhnt.

Das Parteitreiben hat im vergangenen Jahre wiederum Blüten gezeitigt, von denen man glauben sollte, daß sie amerikanischen Ursprungs seien Nach den Wahlen vom 28. Oktober ist es in dieser Beziehung glücklicherweise wieder besser geworden.

Wir wissen, daß nicht in der Zeit eines Jahres sich Jahrtausende alte Vorurtheile beseitigen, Jahrzehnte dauernde Fehden sich schlichten lassen, aber ein neues Jahr erfüllt die Herzen mit neuer Hoffnung und Niemand kann uns die Hoffnung rauben, daß endlich die verworrensten Kämpfe enden werden.

Die Liebe und die Hoffnung sind ewige Güter der Menschheit, und der Glaube an eine bessere Zukunft ist in ihrem Bunde der dritte. Vertrauen wir darum auch im neuen Jahre auf unsere eigene Kraft und auf Gott, der seinen Deutschen bis hierher geholfen hat, und weiter helfen wird.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Oehringen den 28. Dez. Eine sehr zahlreiche Versammlung nationalgesinnter Männer aus den Oberämtern Weinsberg, Hall und Oehringen füllte gestern nachmittag den Saal und die angrenzenden Gelasse des Gasthauses zur Linde in **Willsbach**, um unter dem Vorsitz des dortigen Schultheißen gemeinsam über eine Adresse des XI. Wahlkreises Backnang—Hall—Oehringen—Weinsberg an den Reichskanzler zu beraten. Die Backnanger Gesinnungs-Genossen, welche wegen der ungünstigen Bahnverbindung nicht kommen konnten, hatten durch Hrn. O.A.Wundarzt Dr. Lohrmann, den Vorstand der Deutschen Partei, schriftlich im Voraus ihre Zustimmung zu den Beschlüssen der Versammlung erklärt. — Nach kurzer Debatte wurde die von Herrn Oekonomierat Mühlhäuser verfaßte Adresse einstimmig angenommen; dieselbe lautet: „An Seine Durchlaucht den Fürsten Bismarck. Berlin.

Den bekannten Reichstagsbeschluß vom 15. d. M. einer widernatürlich zusammengesetzten und den wahren Volkswillen nicht zum Ausdruck bringenden Mehrheit erachtet eine zahlreich besuchte Versammlung des XI. württ. Wahlkreises als einen großen Undank gegen Durchlaucht, den Begründer des deutschen Reichs und des Kaisers ersten Diener, als eine dem deutschen Volke zugefügte Schmach, als eine Schädigung seiner wahren Interessen, sowie als einen höchst traurigen Beweis dafür, daß jene Mehrheit sachliche Gründe nicht ausschließlich leiten.

Möge Eure Durchlaucht sich durch diesen Vorfall so wenig wie durch ähnliche frühere beirren lassen, sondern mit bekanntem sicherem Blick und von wahrhaft patriotischem Geiste getragen, fortfahren in der Sorge für des Vaterlandes Größe und Wohlergehen und die ehrerbietigste Versicherung der Zustimmung zu Eurer Durchlaucht inneren und äußeren Politik, sowie unserer unwandelbaren Verehrung und treusten Anhänglichkeit entgegennehmen.

Gott segne Eurer Durchlaucht mühsame Arbeit!" —

An diese Verhandlung schloß sich die Gründung eines „vaterländischen Vereins für den OA.-Bezirk Weinsberg an.
Hoh.-Bote.

Winnenden den 28. Dezember. Der trockene Sommer hat hier, wie überall, eine Wassernot herbeigeführt, die endlich den seit Jahren von manchen betriebenen Beschluß herbeigeführt hat, die Brunnenwasserleitung durch Ankauf und Zuführung einer Quelle, die das bisherige Wasserquantum mehr als verdoppelt, zu verstärken. Die Heilanstalt hier hat mit großem Aufwand ebenfalls sowohl durch neue Fassung, Leitung und Sammelbassin sich mit Brunnenwasser sichergestellt, als auch durch Fassung einer nahen Quelle zu Zwecken des Badens die Menge des Wassers verdoppelt. (S. M.)

* **Der deutsche Geometerverein** wird auf Einladung seiner württ. Mitglieder seine Hauptversammlung für das Jahr 1885 in Stuttgart halten.

* **Am 26. Dez. früh entschlief in dem fürstl. Schlosse zu Kupferzell S. Durchl. der Fürst Friedrich Karl zu Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst, geb. 5. Mai 1814, Kaiserl. russ. Generallieutenant, Senior der Waldenburgischer Linie und Ordenschef des Hohenloheschen Hausordens. Er succedierte infolge väterl. Cession am 26. Dez. 1839. Vermählt war er seit 1840 mit der Fürstin Therese, geb. Prinzessin zu Hohenlohe-Schillingsfürst. Ihm succediert sein ältester Sohn Nikolaus, geb. 9. Sept. 1841 und vermählt seit 7. Juli 1869 mit Sarah, Tochter des Fürsten Nikolaus Esterhazy.**

* Dem „U. Tagbl." zufolge ist auf dem Postamt **Ulm** ein Geldbrief mit 14000 Mark abhanden gekommen.

* **Affaltrach**, 27. Dez. Bei der am vergangenen Mittwoch stattgehabten Schultheißenwahl erhielt Revisionsassistent Adolf Kodweiß beim Kgl. Oberamt Maulbronn 84 Stimmen, Revisionsassistent Luipold von Weinsberg 48 Stimmen und Gemeindepfleger Frisch hier 24 Stimmen. (Neck.-Ztg.)

* Am 29. d. Mts. wurde von dem 12.7. Uhr nachmittags von der Station **Renningen** abfahrenden Personenzug 169 der 62 Jahre alte Taglöhner Christian Wurster, welcher aus dem schon in Bewegung befindlichen Zug aussteigen wollte, überfahren. Die Verletzungen, welche Wurster hiebei erlitt, hatten dessen Tod bald darauf zur Folge.

* In **Romanshorn** sind durch einen unglücklichen Zufall 3 württembergische Güterwagen, die mit einem Schlepper von Friedrichshafen über den See befördert wurden, mit Petroleum, Oel und Bretter beladen in den See gestürzt, Man ist beschäftigt, die Ladung zu bergen.

* Wie an verschiedenen Orten, so hat auch in **Undingen** (Reutlingen) in den Weihnachtsfeiertagen eine große Schlägerei stattgefunden. Die Haupthelden waren kaum der Sonntagsschule entwachsene Buben, die das Messer brauchten. Für solche wäre Prügelstrafe das einzig richtige Zuchtmittel. Ein dabei verwundeter Soldat mußte nach Haus getragen werden.

* Am 28. d. M. abends ist in **Ulrichsberg**, Gem. Kupferzell, OA. Oehringen, eine Scheuer abgebrannt und hiedurch ein Gebäude-Schaden von 4300 M. entstanden.

---

* Ueber den **Einfluß Deutschlands unter Bismarck**, sagt ein ultramontanes amerikanisches Blatt, die St. Louiser „Amerika": Wenn in den Tagen des „verflossenen" Frhrn. v. Manteuffel Großbritannien mit Spanien oder Portugal einen Vertrag geschlossen hätte und Preußen hätte dagegen protestirt, welch unauslöschliches Hohngelächter hätte sich in Europa erhoben! Lord Palmerston hätte einige frivole Witze losgelassen und der angegriffene Vertrag wäre in Giltigkeit geblieben. Und heute? Gladstone schließt einen Vertrag über die westafrikanische Beute mit Portugal, ein Dokument, das die beiden meistbeteiligten Nationen zu unumschränkten Herrn des Kongo macht. Sofort erklärt Bismarck, daß er sich nicht einen Pfifferling darum kümmere. Gladstone schweigt. Da gewinnt der deutsche Kanzler für seine Anschauung Frankreich und die Ostmächte. Und nun erklärt der britische Minister des Auswärtigen, daß man den Vertrag wegen des dagegen, namentlich von Deutschland, erhobenen Einspruchs, fallen gelassen habe. Das war für die deutsche Politik ein Triumph. Aber sie wollte demselben noch einen zweiten hinzufügen: Der Fürst-Reichskanzler verlangte eine Kongokonferenz. Eine von allen europäischen Mächten beschickte Kongokonferenz! Eine Kongokonferenz in Berlin!! Und er hat sie erhalten. Unter dem Vorsitze seines Hauptschreibers Hatzfeldt sitzen jezt dort die Gesandten der Mächte und beraten, ob ein Fluß in Westafrika dem allgemeinen Handel geöffnet sein soll. Und er wird dem Handel aller Nationen geöffnet werden. Denn das d. Reich hat dort noch nicht erhebliche Sonderinteressen. Es will blos dem Monopol Englands entgegentreten. Und es thut Recht daran. Stanley wird mit seiner „Internationalen Afrikanischen Gesellschaft" nun Luft bekommen und Amerikaner wie Deutsche können mit ihren Waaren bis in das Herz des schwarzen Weltteils gehen. Das ist der Einfluß Deutschlands. Möchte er sich stets in so vernünftiger Weise geltend machen!

* Wie bekannt ist der sonst fortschrittliche Kladderadatsch in Angelegenheiten d. Bismarck'schen auswärtigen und Handelspolitik schon öfters den Deutschfreisinnigen entgegengetreten. Kürzlich machte er die gute Bemerkung: „In den allerentferntesten Gegenden wird die deutsche Flagge gehißt, zuerst in Westafrika und jetzt sogar in der Südsee. Nun wäre es aber die allerhöchste Zeit dazu, auch einmal im deutschen Reichstage die deutsche Flagge aufzuhissen."

* Die „N. A. Z." registriert weiter 171 Telegramme und Adressen an den **Reichskanzler**, zum Teil mit Tausenden von Unterschriften, zum Teil mit ansehnlichen Geldofferten für den abgelehnten Direktorsgehalt, darunter 13 aus Württemberg.

Hamburg. Nach einer Mitteilung der „Post" ist der hiesigen Polizeibehörde ein anonymer Brief zugegangen, in welchem gedroht wird, die Seewarte in die Luft zu sprengen. Infolge dieser Drohung ist das Gebäude in den letzten Tagen durch eine Anzahl Kriminalbeamter bewacht worden.

Straßburg den 30. Dez. Heute früh um 3 1/2 Uhr fuhr der von Luxemburg kommende Schnellzug auf den innerhalb der Station Schiltigheim haltenden Güterzug. Die Lokomotive des Schnellzuges wurde beschädigt und wurden mehrere Kohlenwagen zertrümmert. Personen sind nicht verletzt worden.

Oestreich-Ungarn.

Klagenfurt den 29. Dez. In Tarvis und Umgebung fanden in der Nacht vom Samstag zum Sonntag heftige Erderschütterungen statt; insbesondere wurden 3 Stöße von großer Stärke wahrgenommen. Die Mauern der Häuser zeigen vielfach Sprünge und Risse.

Frankreich.

Paris den 29. Dez. Der Senat genehmigte mit 192 gegen 3 Stimmen den von der Kammer votirten Credit von einer Milliarde für das erste Quartal 1885. Dauphin legte den Bericht über das Ausgabebudget vor, und wurde hierauf die Session geschlossen.

Paris den 30. Dez. Die französischen Truppen machten einen Vorstoß gegen Tnyenquan und brachten den Chinesen beträchtliche Verluste bei. Die Verluste der Franzosen sind unbedeutend.

Spanien.

* **Das Erdbeben in Spanien.** Ueber dies schreckliche Naturereignis, welches am Abend des 27. d. M. hauptsächlich die südlichen Teile der iberischen Halbinsel heimsuchte, entnehmen wir einer Madrider Privatdepesche des „Temps" das Folgende: Fünf Minuten vor neun Uhr verspürte man in Madrid zwei gewaltige Stöße in der Richtung von Süden nach Norden. Eine grenzenlose Panik brach aus. In der Oper, wo man gerade „Lucia von Lammermoor" aufführte, hörten die Sänger einen Moment auf zu singen und das Publikum begann alsbald in zügelloser Flucht den Ausgängen zuzueilen. Die Geistesgegenwart des Kapellmeisters trug Vieles dazu bei, den panischen Schrecken, welcher sich der zusammengedrängten Masse bemächtigt hatte, zu vertreiben, worauf die Vorstellung zu Ende geführt werden konnte. Telegramme der Gouverneurs der einzelnen Provinzen berichten, daß sich das Erdbeben hauptsächlich im Süden fühlbar gemacht habe. In Granada, Malaga, Sevilla und Pendevedra stürzten Häuser und Mauern ein, mehrere Leute unter sich begrabend. — Nach amtlicher spanischer Meldung sind bereits insgesamt 266 Personen als durch das Erdbeben getötet festgestellt worden.

Madrid den 30. Dez. Montag früh fanden in Torrox (Provinz Malaga) neue sehr heftige Erderschütterungen statt. Viele Häuser erhielten Risse. Die Marine wurde besonders stark beschädigt. Im Dorfe Trigliane sind viele Häuser eingestürzt. Die Einwohner fliehen auf das freie Feld.

Amerika.

New-York den 13. Dez. Bei Tremont, Pennsylvanien, griffen gestern nacht 75 wohlbewaffnete Kohlengruben-Arbeiter etwa 100 Ungarn, welche von der Philadelphi and Reading Coal and Iron Company eingeführt worden waren, in brutalster Weise an, indem sie das Gebäude, wo die Ungarn schliefen, stürmten und in dasselbe ein halbes Dutzend Salven abfeuerten. Von den erschreckten Insassen, welche zu fliehen suchten, wurden viele ernstlich verwundet. Der Haß gegen polnische und ungarische Arbeiter ist deshalb so groß, weil dieselben für geringen Lohn arbeiten, sehr schmutzig sind und durch ihre Unkenntnis der englischen Sprache, sowie der Gefahren, in denen sie leben, viele Unglücksfälle veranlaßt haben sollen.

Ein Vermächtnis.

Original-Novelle von R. B.

(Fortsetzung.)

„Wahrscheinlich," sagte ich mit zur Schau getragener Gleichgültigkeit, „standen mir deine Mitteilungen darüber nicht in Aussicht, falls ich nicht zufällig dieses Blatt unter deinen Büchern entdeckt hätte, und ich wäre deshalb geneigt, doch einigen Zweifel über die gepriesene Wichtigkeit deines Geheimnisses zu äußern.

„O doch, mein Herzensjunge," versetzte er begütigend, „und damit du siehst daß du dich im Irrtum befindest, will ich dir schon jetzt mitteilen, daß ich bereits beabsichtigt hatte, auf unserem Rückwege von der Forstmeisterei den Anfang mit meinen Enthüllungen zu machen."

Der Onkel hängte den Vogelkäfig wieder an seinen Platz, pustete sich einige Hanfkornhülsen vom Aermel, dann steckte er die Grabschriftkopie in die Brusttasche seines Rockes, nahm den kugelgekrönten Bambusstock zur Hand und sagte: „So, jetzt bin ich fertig, laß uns also gehen."

Ich war wenig geneigt, um unserer Entdeckungsreise — wie ich den beabsichtigten Besuch beim alten Forstmeister spöttisch nannte — große Resultate zu erwarten.

Was sollte auch der wackere Forstmeister mit der Jahrhunderte alten Grabschrift, deren Kopie wir als Beweisstück mitgenommen, oder dem von meinem Onkel damit in Verbindung gebrachten Labyrinth von Irrtum, Unwissenheit, Ungerechtigkeit und großem Elend zu thun haben?

Uebrigens konnte ich mich der Meinung nicht erwehren, daß die schwermütigen Aeußerungen meines Onkels auf das Studium Schopenhauer'scher Philosophie zurückzuführen seien, zumal er sich in letzterer Zeit derselben gewidmet und nun bei jeder Gelegenheit die Weltwahrheit des großen Schwarzsehers nicht genug rühmen konnte.

Während ich dagegen der Ansicht war, daß, wenn Schopenhauer einmal unverhärteten Herzens in die Augen eines weiblichen Wesens gesehen, aus denen jene unbeschreiblich sanfte Glut strahlte, wie sie dem schönen Augenpaare der liebreizenden Elsbeth von der gütigen Natur verliehen ward, er würde unter dem holden Zauber solcher Magnetperlen gewiß schwerlich so weltschmerzlich philosophiert haben, als es eben geschah. —

Kurz, das geheimnisvolle Dunkel, welches Elsbeth umgab, interessierte mich weit mehr, und ich verheimlichte mir durchaus nicht, daß, wenn ihr Erscheinen im Hause meines Onkels dem des Schiller'schen „Mädchen aus der Fremde" sehr ähnlich wäre, ich doch niemals wünschen möchte, sie ebenso spurlos wie dieses verschwinden zu sehen.

Freundlichen Blickes stand Elsbeth am Fenster und sah uns nach, bis das nahe Gebüsch am Ende des Gartens uns ihrer Beobachtung entzog.

Im Forsthause.

Der sonnenklare Morgen stimmte die Gemüter heiter, und wohlgemut durchwanderten wir saftig grüne Fluren, aus deren wogenden Saaten die Lerchen jubelnd in die Lüfte stiegen.

Fast unbemerkt hatten wir den Wald erreicht und schritten nun auf moosigem Pfade im Schatten der herrlichen Tannen. Ueber den Schluchten lagerte noch ein duftig blauer Hauch. Das langgezogene Rauschen der Luft ertönte feierlich, als wären tausend zartbesaitete Windharfen in den Wipfeln der ehrwürdigen Baumriesen aufgehangen.

Die Wohnung des Forstmeisters lag nicht allzutief im Walde am Rande einer Lichtung.

Das muntere Gebell einiger Hunde drang an unser Ohr und nicht lange darauf kamen uns zwei von den wegen ihrer Jagd-Gelehrsamkeit vom Forstmeister ganz besonders geschätzten Vierfüßlern entgegen.

Es war dies ein sicheres Zeichen, daß wir dem Ziele unserer Wanderung nahe gekommen waren. Ein gellender Pfiff machte die kläffenden Dachshunde verstummen.

„Da ist's freilich kein Wunder, wenn Waldmann und Dächsel ganz außer sich geraten. So seltene und liebe Gäste müssen eben herzlich und laut bei uns willkommen geheißen werden," rief plötzlich eine Stimme neben uns.

Es war mein Jugendfreund Heinrich Berge, der Sohn des Forstmeisters, der aus dem Dickicht heraus und vor uns trat.

„Grüß Gott die Herren! Hoffentlich gebe ich mich keiner Täuschung hin, wenn ich der guten Meinung bin, daß Sie unserem Hause die Ehre Ihres Zuspruchs zugedacht?"

„Danke, danke, Herr Forstadjunkt. Wir erlaubten uns allerdings einen Ausflug nach Ihrer romantischen Waldeinsamkeit zu machen, und wenn wir das Vergnügen haben könnten, den Herrn Papa zu Hause zu treffen, wäre es uns um so angenehmer. Er ist doch wohl noch zu sprechen?" fragte mein Onkel und wir schüttelten dem jungen Forstmanne herzlich die Hand, der seinerseits die letzte Frage meines Onkels in bejahendem Sinne beantwortete.

„Und außerdem", begann ich, „wollten wir dem edlen Ritter, der gestern Abend das drohende Schicksal mit starker Hand von den jugendlichen Schönen des Herrn Bürgermeister ferngehalten, unsere Gratulation darbringen."

„Herr Forstadjunkt, Sie werden drunten im Städtchen allgemein als der glückliche Retter der beiden Mädchen gepriesen, und fast möchte man eifersüchtig werden auf Ihren hohen Ruf", bestätigte mein Onkel, worauf ich fortfuhr:

„Und ganz Israel ist voll des Ruhmes und sie verkündigen das Lob deiner Thaten."

„Du loser Spötter, so überschwenglich ist die Affäre freilich nicht zu nehmen", erwiderte Heinrich, und mit einem feinen Lächeln um die Mundwinkel suchte er sein Verdienst abzuschwächen.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* Der württ. Ringkämpfer **Gönnewein**, der zur Zeit in den Vereinigten Staaten Nordamerikas durch seine Produktionen großes Aufsehen erregt, soll nach einer amerikanischen Zeitung in **Philadelphia** beim Ringen mit einem Neger, den er besiegte, derart in die Nase gebissen worden sein, daß die Nase verloren sei. Diese Nachricht wird mit Vorsicht aufzunehmen sein.

* **Nürnberg.** Ein Schwindel raffinierter Art wurde dieser Tage hier verübt. Ein Bursche verschaffte sich eine Mütze, wie solche von den Postbediensteten getragen werden, versah sich mit Packeten, auf denen er die Adresse von reichen Leuten geschrieben hatte, nebst einem Zettel, der angeblich als Vorschußkarte ausgestellt war, und begab sich hiermit zu den Bedienten, denen er sich als Postbediensteter vorstellte mit dem Bemerken, daß er für die Herrschaften ein Nachnahmepacket habe. Ohne sich näher von dem Inhalte der Scheine zu unterrichten, wurden dem Schwindler überall die angeblichen Nachnahmebeträge ausbezahlt. In den Packeten befanden sich natürlich wertlose Sachen.

* Aus **Fürth** wird dem „Fr. K." geschrieben: Heute nachmittag ertranken auf dem Waldmannsweiher beim Schlittschuhlaufen zwei Brüder, 17 und 15 Jahre alt, die Söhne der Familie Zick dahier. Der eine hatte den andern, der ins Wasser geraten war, zu retten versucht und war dabei ums Leben gekommen. Bis jetzt ist erst die Leiche des Aelteren aufgefunden worden.

* **Eine blutige That**, deren nähere Umständ noch in Geheimnis gehüllt sind, ist auf der London- und Nordwest-Eisenbahn zwischen Whitmore und Madaley verübt worden. Dort wurde nämlich am 26. ds. in der Frühe die Leiche eines Soldaten gefunden, welcher der obere Teil des Kopfes weggerissen war und die auch Spuren anderer Körperverletzungen an sich trug, woraus man schließt, daß der Soldat nach vorangegangenem Handgemenge im Coupé eines Zuges entweder lebend oder todt auf das Bahngeleise geworfen wurde, wo ihm wahrscheinlich von den nachfolgenden Wagen der Kopf gespalten wurde. Im Besitz des Entseelten fand man einen auf den Namen Michael Guildfort lautenden Urlaubspaß, ein Eisenbahnbillet von London nach Dublin und über Lst. 4 Geld.

* **Ein Maler ohne Hände.** Im Gouvernement Ssamara wurde, wie eine russische Zeitung schreibt, vor Jahren in einer armen Bauernfamilie ein Knabe ohne Hände und Füße geboren. Als das Kind herangewachsen war, erwachte in ihm eine unüberwindliche Lust zum Zeichnen. Wenn ihm ein Bleistift vor Augen kam, nahm der Knabe denselben in den Mund und führte auf dem Papier feste Striche, später gar ganze Figuren aus. Allmälig zeichnete der Knabe ganze Tage lang. Ein Lehrer, der etwas von Malerei verstand und von der Zeichenleidenschaft des händelosen Knaben gehört hatte, unterwies denselben im Gebrauch des Bleistiftes und der Farben. Inzwischen wählte sich der Knabe schon ein spezielles Thätigkeitsfeld; er begann Heiligenbilder zu malen; religiöse Gegenstände übten auf ihn eine größere Anziehungskraft aus, als die ihn umgebende Natur und und Menschenwelt. Die Heiligenbilder, die er malt, zeugen nach der Ansicht von Kennern von einem außerordentlichen Talent. Vor kurzem hatte derselbe nun, wie der „Grashbain" schreibt, ein ungefähr eine Arschin hohes Bild des wunthätigen Nikolai entworfen, das dem Großfürsten Thronfolger zum Geschenk gemacht worden ist. Dieses Heiligenbild soll den Stempel vollendeter Kunst an sich tragen, so daß kein Maler sich zu schämen brauchte, seinen Namen unter dasselbe zu setzen.

* **Schlagender Beweis.** „Sie sind angeklagt, Ihrem Herrn 10 Maß Wein aus dem Keller entwendet zu haben. Bekennen Sie sich dieses Verbrechens für schuldig?" — „Nein, Herr Oberrichter!" — „Und wie wollen Sie das erweisen?" — „Ganz einfach! Mein Herr hat gar keinen Wein im Keller, und was er so heißt, habe ich ihm selbst mit anmachen helfen!"

Handel, Gewerbe und Verkehr.

* **Württemberg. Staatsobligationen.** Die Kündigung der 4½proz. Württemberger von 1876 im Restbetrag von 18 916 800 M. ist nach dem neuesten Finanzetat des Ministers für die nächste Zeit vorgesehen. Der Umtausch der gekündigten Obligationen gegen Obligationen des neuen, voraussichtlich 4proz. Anlehens unter angemessenen Bedingungen soll zugelassen werden. — In den nächsten Monaten werden auch 2 370 000 Mill. M. 3½- und 4proz. württ. Staatsobligationen zur planmäßigen Kündigung gelangen. (N. Tgbl.)

** **(Herbstertrag des Jahres 1884.)** Nach einer vorläufigen amtlichen Zusammenstellung ist das Ergebnis des 1884er Weinherbstes in Württemberg folgendes: Die gesamte im Ertrag stehende Weinbaufläche von 18 577 Hektar (im Vorjahr 18 458 ha) ergab ein Weinquantum von 526 019 Hektoliter (i. Vorj. 333 549 hl,), somit durchschnittlich pro Hektar 28,32 Hektoliter (i. Vorj. 18,07 hl.) Unter der Kelterkamen 348075 Hektoliter (i. Vorj. 232 429 hl) zum Verkauf mit einem Erlös von 13 779 555 M. (i Vorj. 9 060 917 M.); der durchschnittliche Verkaufspreis unter der Kelter stellte sich auf 39,59 M. pro Hektoliter (i. Vorj. 38,98 M.).

Fruchtpreise.

Winnenden den 24. Dezember 1884.

	höchst	mittel.	niederst.
Kernen	— M. — Pf.	8 M. 20 Pf.	— M. — Pf.
Dinkel	6 M. 13 Pf.	6 M. 3 Pf.	6 M. — Pf.
Haber	6 M. 39 Pf.	6 M. 31 Pf.	6 M. 24 Pf.
Gemischt	— M. — Pf.	7 M. 30 Pf.	— M. — Pf.

Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 20 Pf. Roggen 2 M. 90 Pf. Waizen 3 M. 50 Pf. Ackerbohnen 2 M. 90 Pf. Erbsen 5 M. — Pf. Linsen 6 M. — Pf. Welschkorn 2 M. 60 Pf. Kartoffeln — M. 80 Pf. 1 Pfd. Butter 90 Pf. 1 Bd. Stroh 40 Pf. 1 Ctr. Heu — M. — Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 30. Dez.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	16—19

Gottesdienste der Parochie Backnang:

Am Mittwoch den 31. Dezember abends 5 Uhr Jahresschlußgottesdienst: Hr. Helfer Stahlecker.

Am Neujahrsfest den 1. Januar 1885 Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter. Nachmittags Predigt: Herr Stadtvikar Mohr.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 2. Samstag den 3. Januar 1885. **54. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Bestellungen auf den

Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt

werden von den K. Postämtern und Postboten fortwährend entgegengenommen.

Die Redaktion des Murrthalboten.

Amtliche Bekanntmachungen.

Backnang.

Bekanntmachung.

Am **Montag den 5. ds.**, vormittags 9 Uhr, kommt im **Bahnhof-Wartesaal 3. Cl.** zu öffentlicher Versteigerung: **1 Partie gefundener Gegenstände,** worunter namentlich **Schirme, Stöcke, Hüte, alte Kleider**, ca. 200 Stück **neue Mützenschilde** ꝛc.

Den 1. Januar 1885. K. Betriebsinspektion.

Revier Gschwend.

Stangen-Verkauf.

Donnerstag den 15. Jan., vormittags 10 Uhr im **Ochsen** in **Gschwend** aus den Staatswaldungen Hohenohl 1., Dietenberg 1. 7., Theilwald 2., Ebersberg 9. 10. 14, Hugenbühl, Hagenwald 1. 2, Königsbühl 1 u. 2: Baustangen: 4540 Stück aller Klassen in **einem** Los; fichtene **Hopfenstangen:** 6300 1. Cl., 4250 2. Cl., 900 3. Cl., 5750 4. Cl., 11600 5. Cl. Reisstänglen von 3—5 m lang 5220 Stück.

Ferner ca. 3000 weißtannene und Ausschußstangen **aller** Sortimente.

Zell

Gemeindebez. Reichenberg.

Liegenschaftsverkauf.

In der Verlassenschaftssache des † Gottlieb Barth, Bauers und gewes. Accisers hier, kommt die vorbandene Liegenschaft am

Montag den 5. Jan. 1885,

nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathaus in Reichenberg zum zweitenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Die Liegenschaft besteht in:

Markung Zell:

Ein zweistockiges Wohnhaus nebst 1 Scheuer, 13 a 17 qm Gärten, 2 ha 63 a 90 qm Aecker, 1 ha 50 a 45 qm Wiesen, 17 a 40 qm Weinberg.

Markung Aichelbach:

67 a 03 qm Waldungen.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Den 30. Dez. 1884.

Waisengericht.

Vorstand: Schultheiß Sachs.

Murrhardt.

Im Wege der Zwangsvollstreckung verkauft der Gerichtsvollzieher gegen Barzahlung am

Montag den 5. Januar,

nachmittags 2 Uhr,

1 zehnjähriges

Pferd,

1 leichten **Kuhwagen,** 3 Eimer **Most**, **1 Faß**, 2 Eimer haltend, 1 dto. 1 Eimer haltend, und ca. 80 Simri **Kartoffel.**

Hiezu werden Liebhaber in das Rathaus eingeladen.

Schuld- und Bürgscheine

Buchdruckerei von Fr. Stroh.

Kallenberg

Gemeinde Altküütte.

Die im Murrthalboten Nr. 155 auf **Montag den 5. Jan. 1885** angekündigte **Auktion** bei Christian Bader in Kallenberg findet eingetretener Familienverhältnisse halber **nicht statt.** Althütte den 31. Dez. 1884.

A. A. Schultheiß Schindler.

Lautern

bei Sulzbach a. d. Murr.

Mühleeinrichtungsgeräthschaften-Verkauf.

Mahlsteine: 2 Mälzer, 2 rote Schwarzwälder, 2 Gerbsteine, 2 Sargen samt Tremel und eisernem Tremelgestell, 2 Beutelkästen samt Vorkasten, 1 Gerbtafel samt Cylinder, 2 Mühleisen, mehrere Riemenscheiben, 2 große Netzkasten, 1 Gerbzuber, sämtliche Gegenstände sind in ganz gutem Zustande und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Georg Bay.

Unterschlechtbach b. Rudersberg.

Unterzeichneter verkauft am **Mittwoch den 7. Januar** wegen Entbehrlichkeit 1 oder 2

Pferde,

schwarzbraun, mittelgroß, fromm zum ein- und zweispännigfahren. Für guten Zug wird garantirt.

Ferner verkaufe ich zu gleicher Zeit 1

Göppel

zum Dresch- und Futterschneidmaschinenbetrieb u. ein Quantum **Obsttresterbranntwein.**

Th. Seibold.

Neujahrwunsch-Enthebungskarten.

Bei der letzten Veröffentlichung der Namen wurde aus Versehen Herr Betriebsinspektor Schneider in der Liste nicht aufgeführt, was hiemit nachgeholt wird.

Chocolat & Cacao

AMÉDÉE KOHLER & FILS

LAUSANNE

Suisse.

Zu haben bei: **Georg Gebhardt, W. Henninger** und **Gg. Müller** in **Backnang.**

Mundelsheim.

Brauerei-Empfehlung.

Unsere Brauerei ist nun in vollem Betrieb und können wir von Neujahr ab unsere Geschäftsfreunde mit bestem

Bier, nach Wiener Art

gebraut, aufs rellste bedienen. Wir laden dieselben zum Bezug von Bier höflichst ein.

Josenhans'sche Brauerei-Verwaltung.

Backnang.

Werthen Kaufsliebhabern zur Nachricht, daß ich am Montag mit einer Parthie großer

Belgier Schweine

im Gasthaus z. Ochsen hier anwesend bin und solche zu billigem Preis dem Verkauf aussetze.

Schlör aus Künzelsau.

Kirschenhardthof.

Wegen Abzug verkauft der Unterzeichnete am **Mittwoch den 7. Jan.**, mittags 1 Uhr 3 trächtige

Kühe,

wovon 2 gewöhnt, 1 jähriges Rind, ferner, 1 Spazierschlitten. **Karl Kienzlen.**

Allmersbach OA. Backnang.

Ein großträchtiges **Mutterschwein** verkauft **J. Käß**, Wirt.

Sachsenweilerhof.

Einen Knecht

zum Viehfüttern sucht zum sofortigen Eintritt **Kübler.**

Burgstall.

Mittwoch den 8. Jan. wird

Magsamen

geschlagen. Müller **Barth.**

Backnang.

Schmierseife

per Pfd. 22 Pf.

Ia **Glycerin**		
Calc. **Soda** 90° pr. Pfd.	12	Pf.
feinste **Reisstärke** „	36	Pf.
frischen **Chlorkalk** „	18	Pf.
trockenes **Blauholz** „	14	Pf.

empfiehlt

Julius Dorn a. d. Brücke.

Backnang.

Todes-Anzeige.

Unser innigst geliebtes Kind

Ludwig Gotthilf,

4 Monat alt, ist gestern unerwartet schnell von uns genommen worden, wovon wir tiefbetrübt Verwandte und Freunde in Kenntnis setzen.

Ludwig u. Mathilde Klenk.

Den 2. Jan. 1885.